



SWR2 Leben

Beistand ohne Grenzen

Unterwegs mit muslimischen Notfallseelsorgern

Von Nele Dehnenkamp

Sendung: Montag, 21. Oktober 2019, 10:05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Nele Dehnenkamp

Produktion: SWR 2019

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

BEISTAND OHNE GRENZEN

01a Atmo Aylin Ürüncü Küche – Kramen in Schubladen, Klirren von Teeglas, Brodeln Wasserkocher

01 O-Ton Aylin Ürüncü, 6“

Ich habe erst mal sehr viel gebetet in dem Moment, viele Bittgebete gemacht, weil ich ruhiger werden musste.

Erzählerin:

Aylin Ürüncü ist noch immer angespannt. Die Nacht war kurz; Tee soll ihre Nerven beruhigen. Gestern Abend hatte sie das erste Mal Bereitschaft. Die junge Muslima absolviert beim Deutschen Roten Kreuz in Ludwigsburg eine Ausbildung zur Notfallseelsorgerin. Um 23:30 Uhr schlug ihr kleiner grauer Pieper Alarm.

02 O-Ton Aylin Ürüncü, 19“

Aber erst, als ich aus der Wohnung rausgegangen bin und im Auto saß, wurde ich mir bewusst, Aylin, du gehst gleich zu einer Familie und die erlebt vielleicht den schlimmsten Moment in ihrem Leben und, oh, da habe ich das erst bemerkt, so realisiert, wie wichtig es ist, da zu helfen.

Erzählerin:

Aylin Ürüncü will Menschen beistehen, die sich durch den Tod eines Angehörigen in einer psychischen Ausnahmesituation befinden. Ihr erster Einsatz: Eine junge Frau starb bei einem schweren Autounfall. Gemeinsam mit einer erfahrenen Kollegin begleitete Aylin die Polizisten bei der Überbringung der Todesnachricht an die muslimische Familie.

03 O-Ton Aylin Ürüncü, 21“

Es war natürlich ziemlich schwierig, ...also ähm, ja, die Frauen waren sehr emotional, die Mutter war sehr emotional und da kamen auch mal mir die Tränen ab und zu, weil's ja auch mein erster Einsatz war (*atmet tief ein*). Das belastet mich gerade, wenn ich darüber spreche. Es war wirklich schwierig.

Erzählerin:

Vor knapp einem Jahr begann Aylin ihre Ausbildung. Den theoretischen Teil hat sie abgeschlossen, nun muss sie bei sechs Einsätzen hospitieren. Bei ihrem ersten Einsatz übersetzte sie vom Türkischen ins Deutsche, unterstützte die alevitische Familie mit Gebeten und betreute die Geschwister der Verstorbenen.

04 O-Ton Aylin Ürüncü, 33“

Ich habe mich auch eine Weile mit den Kindern beschäftigt, weil in dem Trubel vergisst man, dass dort auch kleine Kinder sind und sie es vielleicht ihr ganzes Leben mittragen, diesen Moment, wo dann die Mutter vielleicht schreit und der Vater so erfahren wird, wie er nie war und ja deshalb war ich dann eine längere Zeit mit den Kindern einfach im Zimmer gewesen, Türe zu, bisschen mit ihnen gespielt, geredet.

Erzählerin:

Notfallseelsorger begleiten Hinterbliebene, Überlebende oder Augenzeugen in den ersten Stunden nach einem Trauerfall.

05 O-Ton Aylin Ürüncü, 20“

Es kam auch Notdienst und dann ja, kamen immer wieder Leute, weil es war eine muslimische Familie. Es kamen immer mehr Nachbarn, die Tante, und es waren vielleicht 70 Leute da, plötzlich in der Wohnung. Also die Wohnung war wirklich voll.

Erzählerin:

Der Umgang mit Trauer und Tod kann je nach Kulturkreis und Konfession ganz verschieden sein, doch die Notfallseelsorge hat in Deutschland eine lange *christliche* Tradition. Beim Deutschen Roten Kreuz in Ludwigsburg häuften sich Einsätze in muslimischen Familien, bei denen die Helfer an ihre Grenzen kamen. 2017 wurden in Ludwigsburg erstmals muslimische Notfallseelsorger ausgebildet.

06 O-Ton Aylin Ürüncü, 29“

Es war trotzdem fremd für mich auch, weil muslimische Kultur gibt es ja eigentlich so gar nicht – in Ländern gibt es Kulturen. Also jeder hat verschiedene Bräuche und Sitten. Ich bin zum Beispiel aus dem Ägäis-Bereich und es war ein anderer Bereich. Es war auch eine kurdische Familie und die haben auch Klagelieder gesungen. So kenne ich das auch nicht, das Trauern, bis jetzt. Deshalb war es für mich auch interkulturell oder intrakulturell.

01b Atmo Aylin Ürüncü zu Hause – entferntes Abspülen

02a Atmo Supervisionstreffen Gemeindehaus – Ankommen, Begrüßung

Erzählerin:

Einmal im Monat treffen sich die interkulturellen Helfer mit ihren christlichen Kollegen, um ihre Einsätze mit einem Psychotherapeuten aufzuarbeiten. Knapp 15 Notfallseelsorger sind im kleinen Gemeindehaus in Oberriexingen zusammengekommen. Aylin nimmt das erste Mal an einer solchen Supervision teil.

2b Atmo Supervisionstreffen Gemeindehaus – Vorstellungsrunde,

Psychotherapeut: „Schießen Sie los!“

07 O-Ton Aylin Ürüncü, 28“

Ich hatte eben vorletzte Woche meinen ersten Einsatz und es war dann wohl was Großes im Gegensatz zu anderen Einsätzen. Und es war halt ganz dramatisch – dadurch dass die kleine Schwester total merkwürdig war, die ging in verschiedene Zimmer und dann sah ich sie mit einem Telefon und sie hat direkt die ganze Familie verständigt.

08 O-Ton Psychotherapeut, 21“

Also wichtig ist, was wir auch immer mal wieder haben, wenn so Großfamilien daraus werden, dann ist es ja immer auch wichtig, dass einer von den Notfallseelsorgern letztendlich den Hut auf hat, weil der muss den Überblick behalten und sagen, okay, wir müssen nachordern – das ist in so einem Einsatz erst einmal ganz wichtig.

09 O-Ton Ümüt Gül, 3“:

Und die männliche Seite war da auch irgendwie...?

10 O-Ton Aylin Ürüncü, 28“

Das war das Gute, dass die Tochter so viele von der Familie angerufen hat, weil der Mann war zwar sehr traurig, aber gefasst trotzdem. Und dann kam der Onkel und der Nachbar und dann waren die auch direkt untereinander versorgt.

Das größere Problem gab es wirklich mit den Frauen. Also da war eine Frau, die hat die ganze Zeit alle aufgeputscht – das war richtig schwierig. Das ist eben so eine kulturelle Sache auch gewesen.

11 O-Ton Psychotherapeut, 28“

Also Fluch oder Segen von Kultur? – das ist ja nun mal eine ganz vortreffliche Frage! Aber um es mal kurz zu machen: Letztendlich haben wir in so einer Situation immer nur unsere Intuition, weil es gibt kein objektiv richtig oder falsch in so einem Moment, sondern da müssen Sie dann sich selber vertrauen und sagen: Ok, und nun versuche ich, besagte Ölgießerin mal so ein bisschen aus der Schusslinie zu nehmen und denen gibt man oft zum Beispiel einen Job.

12 O-Ton Aylin:

Ich habe auch totalen Respekt vor den Leuten, die das seit Jahren machen und so daran gewachsen sind, dass sie einfach total, ich weiß nicht, besondere Menschen sind einfach. Also die haben auch eine ganz andere Ausstrahlung als Menschen, die sowas nicht machen – und sowas würde ich gerne erlangen. Das ist ein Ziel von dem Ganzen.

Erzählerin:

Während sich hierzulande Trauernde oft zurückziehen, ist es in anderen Ländern üblich, im großen Kreis zu trauern – in islamisch geprägten Gemeinschaften nach Geschlechtern getrennt. Ziel des Gruppentreffens ist auch die Analyse von Grenzsituationen: Wie können die Notfallseelsorger Angehörige stabilisieren? Welche kulturübergreifenden Strategien gibt es? Was sind die Bedingungen für einen erfolgreichen Einsatz? – und das betrifft auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen.

13 O-Ton Ayşe Yildirim, 15“:

Es wurde erst die Leiche am Montag freigegeben, also wenn die Mama oder der Papa ihr Kind gesehen hätten, wäre es nicht so schlimm gewesen. Drei Tage mussten sie auf das Kind warten! Und das war schlimm genug.

14 O-Ton Ümüt Gül, 23“:

Das sind so Sachen, wo man teilweise hier gar nicht weiß. Man geht ja von einer Leiche aus, die einfach hier beerdigt wird und ok, wenn's jetzt am Montag freigegeben wird, dann soll sie eine Woche später beerdigt werden. Das ist ja bei uns nicht der Fall.

Und das war wahrscheinlich auch noch mal ein Punkt, dass sie einfach dagestanden sind und die Information nicht an die Türkei weitergeben konnten, wann sie die Vorbereitungen treffen sollen.

Erzählerin:

Da die junge Frau an einem Freitagabend verunglückte, gab die Staatsanwaltschaft den Leichnam erst am Montag frei. Die lange Wartezeit ist für muslimische Angehörige oft besonders quälend, da im Islam ein Leichnam möglichst noch am Tag des Todes rituell gewaschen und bestattet werden soll. Das ist hier meistens nicht möglich. Die starren Regeln der deutschen Gesetzgebung sind nur selten auf die Bedürfnisse muslimischer Trauernder zugeschnitten. Darüber hinaus müssen türkische Familien häufig eine Rückführung organisieren, um ihre Familienmitglieder in ihrem Geburtsort beizusetzen.

02c Atmo Supervisionstreffen Gemeindehaus – Verabschiedung, Autos fahren vom Parkplatz, Kirchenglocken läuten

Erzählerin:

Für alle ist die Krisenintervention ein Ehrenamt; Pfarrer Ulrich Gratz ist der einzige hauptamtliche Notfallseelsorger. Um 21 Uhr läuten die Glocken der Georgskirche das Ende des Treffens ein. Rasch leert sich der Parkplatz – die Notfallseelsorger fahren heim.

03 Atmo Pfarrhaus – Vögelgezwitscher, Tippen, Gespräch Pfarrer Gratz mit Frau

Erzählerin:

Am nächsten Morgen arbeitet Ulrich Gratz in seinem Büro im Pfarrhaus in Oberriexingen. Seit 21 Jahren hat er gemeinsam mit seiner Frau die evangelische Pfarrstelle inne. Eigentlich wollte er Mediziner werden, vor seinem Theologiestudium arbeitete er drei Jahre im Rettungsdienst. Schließlich entschied er sich gemeinsam mit seiner Frau für den Pfarrberuf.

15 O-Ton Pfarrer Gratz, 28“

Das hatte verschiedene Gründe, auch in Blick auf das Berufsbild des niedergelassenen Arztes, das mir vorschwebte: So ein Arzt mit viel Zeit, um auch zu Patienten hinzugehen, um sie zu beraten, um Anteil zu nehmen – und das wurde mir in dieser Zeit klar, dass das eine Illusion ist. Schon zu der Zeit und heute erst recht. Damals wusste ich allerdings nicht, wie es dann im Pfarramt sein würde (lacht).

Erzählerin:

Als in den 90er Jahren die Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg gegründet wurde, war Pfarrer Gratz von Anfang an dabei. Nach dem Amoklauf von Winnenden 2009 setzte man ihn als hauptamtlichen Koordinator (im Landkreis Ludwigsburg) ein. Immer wieder beobachtete er, wie seine christlichen Seelsorger bei der Betreuung von muslimischen Familien herausgefordert wurden.

16 O-Ton Pfarrer Gratz, 45“

Wir sind nie, von gar keiner muslimischen Familie, als Christen, die zu ihnen in der in Not gekommen sind, abgelehnt worden. Aber wir selber haben gemerkt, dass wir da doch an deutliche Grenzen stoßen und zwar auch zusammen mit der Polizei, mit den Rettungsdiensten, wenn dann Muslime ihrer religiösen Pflicht folgen und dann auf einmal 50, 80, 100 Muslime zusammenkommen und alle den Menschen in Not beistehen wollen – dann sind wir mit dieser Situation überfordert. Und wir hatten gehofft, dass unsere Muslime dann mit dieser so einer Situation besser umgehen können. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Ganz im Gegenteil!

04 Atmo Gottesdienst – Orgelspiel, Vaterunser, entfernte Predigt**Erzählerin:**

Rund 100 Notfallseelsorger sind im Landkreis Ludwigsburg aktiv, davon 15 muslimischen Glaubens. Um das Pilotprojekt der interkulturellen Notfallseelsorge zu starten, warb er 2016 bei Moschee-Vereinen, den Kirchen, dem Landkreis und der Polizei um Unterstützung.

17 O-Ton Pfarrer Gratz, 14“

Wir wollten eben diese islamisch-theologische Fundierung noch dazu bringen, damit man die Leute aus den unterschiedlichen Richtungen des Islam auf einen Nenner bringt, zumindest wenn es um diese Aufgabe geht.

Erzählerin:

Das Ausbildungsprogramm der interkulturellen Notfallseelsorge war ein solcher Erfolg, dass nun eine interkulturelle Schulung in die Standard-Ausbildung des DRK eingefügt werden soll. Auch christliche Seelsorger sollen islamische Bräuche und Riten kennen lernen. Spiritualität ist für viele Notfallseelsorger eine wichtige persönliche Motivation; im Einsatz sind Gebet und Ritus aber nur ein Angebot.

18 O-Ton Pfarrer Gratz, 28“

In der Situation, in der wir zum Einsatz kommen, also kurz nach Eintritt des Ereignisses, ist es so, dass da zunächst mal Glaube, Religion, Konfession in den allermeisten Fällen keine Rolle spielt – sondern zunächst geht es mal nur darum, die Menschen zu stabilisieren und wir vermeiden auf jeden Fall, einen Menschen mit unserem religiösen Angebot zu überfahren.

19 O-Ton Aylin, 35“:

Also wenn man merkt, man kann helfen in einem gewissen Bereich, dann sollte man das auf jeden Fall machen. Zum Beispiel ich lebe jetzt mit meiner Schwester zusammen und ich stelle mir vor, wenn so etwas bei uns passieren würde, wir sind auch nicht die typische muslimische Familie mit zigtausend Verwandten in der Umgebung, das ist bei uns auch nicht der Fall. Und dann würde ich mich auch freuen, wenn in so einer Situation jemand kommen würde – und einfach dieser Kehrschluss dann, dass man sagt, dann mach ich's, der war dann da.

05a Atmo Moschee – Muezzinrufe, Ankommen, Begrüßung, Schuhe ausziehen

Erzählerin:

In Ludwigsburg füllt sich die Moschee zum Freitagsgebet. Unter den vielen Gläubigen ist Ümüt Gül. Sein Vater kam in den 60er Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland. Ümüt wurde in der Türkei geboren und wuchs in Deutschland auf. Die Türkei bleibt für ihn wichtiger Identifikationspunkt – seine zwei jüngeren Kinder leben mit seiner Frau dort, solange sie in die Schule gehen, seine beiden älteren Kinder studieren in Deutschland. Die Moscheegemeinde ist wie für ihn eine zweite Familie.

20 O-Ton Ümüt Gül, 21“:

Zum Beispiel, wenn da Wohltätigkeitsverkauf ist, habe ich ja auch viel mitgemacht oder ausgeholfen, dadurch kennt man auch viele. Das sind alles so Sachen, wo über Jahre hinweg die Freundschaften dann wachsen.

05b Atmo Moschee – Verkauf Lahmacun, Unterhaltungen Aufenthaltsraum

Erzählerin:

Nach dem Gebet gibt es Lahmacun im Aufenthaltsraum der Moschee. Das Essen wurde gespendet – die Einnahmen gehen an die Moscheegemeinde. (Die Fürsorge für den Nächsten steht im Mittelpunkt des Islam.) Als Ümüt von dem Pilotprojekt der interkulturellen Notfallseelsorge erfuhr, wollte er sofort mitmachen.

21 O-Ton Ümüt Gül, 26“:

Integration auszuleben heißt, überall dort zu sein, wo man gebraucht wird. Letztendlich ist es unser Land, unsere Gesellschaft, wo einfach Bedarf da ist. Ich habe viel bekommen als Deutscher mit Migrationshintergrund (*lacht*), mit ausländischen Wurzeln, dass man auch das wieder zurückgibt, was man bekommen hat. Und mit Integrationsarbeit in dieser Form kann ich zurückzahlen, ehrenamtlich.

Erzählerin:

In der islamischen Gemeinde wissen nur Wenige von der Arbeit der interkulturellen Krisenhelfer. Deshalb nutzt Ümüt seine Kontakte, um für die Arbeit der Notfallseelsorge und das Ehrenamt allgemein zu sensibilisieren. An einem Wochenende hat er zu einem Treffen in die Ditib-Moschee eingeladen.

05c Atmo Moschee – Unterhaltungen Aufenthaltsraum, Klirren Geschirr, Scherzen über Tee- und Kaffeewünsche

Erzählerin:

Bei Baklava und schwarzem Tee sitzen Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr und des DRK, der Bildungsattaché des türkischen Konsulats, ein Vertreter des Dachverbands Islamische Glaubensgemeinschaft und der Moschee-Vorstand mit Ümüt und Pfarrer Gratz zusammen.

22 O-Ton Ümüt Gül, 12“:

Ich würde erst mal alle sehr herzlich willkommen heißen. Erst mal vielen herzlichen Dank, dass wir uns am Sonntag Zeit genommen haben und einfach mal zusammensitzen über das Thema *ehrenamtliche Tätigkeiten*.

23 O-Ton Pfarrer Gratz, 16“

Ulli Gratz, ich bin der Leiter der Notfallseelsorge. Wir haben das angefangen, weil wir Leute gebraucht haben, weil wir unsere Arbeit besser machen wollen. Wir haben gemerkt, es ist aufwendig, Leute zu gewinnen.

24 O-Ton Hans-Peter Pfeifer/Feuerwehr, 18“

Ich bin der Hans-Peter Pfeifer, Feuerwehr Ludwigsburg, und ich habe sehr viele Freunde, wo Türken sind, aber ich kann derzeit echt nichts bewegen. Ich schaff's nicht jemanden herzbekommen. Ich sag's mal auf Schwäbisch: Wenn i den Hond zom Jaga draga muss (*lachen*) – dann ist das verdammt schwer.

Erzählerin:

Die Ortsverbände klagen über Nachwuchsprobleme. Sie wollen muslimische Mitbürger anwerben. Fast fünf Millionen Menschen muslimischen Glaubens leben in Deutschland – doch bisher sind nur wenige von ihnen im so genannten Blaulicht-Ehrenamt vertreten.

25 O-Ton Muhittin Soylu, IGBW, 19“

In der muslimischen Community ist Hilfsbereitschaft und Helfen sehr, sehr wichtig. Aber man kennt nicht dieses organisierte Ehrenamt, wie es bei der Feuerwehr, beim DRK oder beim THW der Fall ist.

26 O-Ton Ümit Kapti, türkisches Konsulat, 17“

Ich bin Ümit Kapti, Bildungsattaché. Ehrenamtliche Tätigkeit – das ist etwas Neues für uns, weil wir in der Türkei uns nicht vorstellen können, dass man Feuerwehr ehrenamtlich führen kann (*verlegenes Lachen*). Deutsches Rotes Kreuz – das sagt ja schon der Name (*Gelächter*)!

27 O-Ton Hans-Peter Pfeifer, Feuerwehr Ludwigsburg, 3“

Es gibt aber auch ein Bayrisches Rotes Kreuz (*Gelächter*)!

Erzählerin:

In vielen Ländern werden die Aufgaben von Feuerwehr, Rettungsdienst und Krisenintervention ausschließlich von staatlichen Organisationen übernommen. Gemeinsam suchen die Gesprächsteilnehmer nach Wegen, Menschen mit ausländischen Wurzeln das Ehrenamt näher zu bringen und sie für ein Engagement zu gewinnen.

28 O-Ton Ümüt Gül, 9“:

Wenn natürlich die Imame das unterstützen, dann ist es auch im Bild, dann ist man nicht irgendeiner, sondern dann ist man in einem Kreis drin, wo dann akzeptiert wird.

29 O-Ton Pfarrer Gratz, 6“

Das müssen anerkannte Persönlichkeiten sein. Wenn die sagen: Da gehst du hin! – dann ist klar, da gehe ich hin.

30 O-Ton Hans-Peter Pfeifer, Feuerwehr, 6“

Und sehr gerne kommen wir dann mit Flyern, Übungen – mit allem möglichen können wir uns da einbringen.

05d Atmo Ditib-Moschee – Fortsetzung Gespräche über Ehrenamt „Wir haben schon die passenden Programme...“

Erzählerin:

Es werden Pläne für Informationsveranstaltungen und Schnuppertage geschmiedet, Imame und Lehrer sollen als Vermittler dienen, Kulturvereine ihre Netzwerke nutzen. Das Pilotprojekt der interkulturellen Notfallseelsorge kann dabei helfen, um das Ehrenamt für alle Mitbürger zu öffnen.

06a Atmo Aylin Ürüncü Wohnung – Rucksack packen

Erzählerin:

Aylin bereitet sich auf ihr zweites Bereitschaftswochenende vor. Zu ihrer Ausstattung gehört die lilafarbene Einsatzjacke, die neben dem Deutschen Roten Kreuz auch den türkischen Halbmond trägt, ein fertig gepackter Einsatzrucksack mit Taschentüchern, Kinderspielen, muslimischer Gebetskette und dem Koran, aber auch ihr frisch gebügeltes Kopftuch.

31 O-Ton Aylin Ürüncü, 39“

Ich habe am Anfang die Angst gehabt – das habe ich auch bei der Ausbildung gefragt –, wenn es eine christliche Familie ist, die ein bisschen was gegen Muslime hat, oder Muslime nicht dahaben möchte: Wie ist das denn? Würden sich die Leute nicht gestört fühlen, wenn ein Mädchen mit Kopftuch plötzlich rein möchte bei so einer Situation? Dann haben die gesagt: Nein, überhaupt nicht! Das ist eher ein Ausnahmefall. Und da war ich so erleichtert, weil ich habe mir das auch gewünscht. Ich möchte nicht zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen oder Deutschen und Türken und alle möglichen möchte ich nicht unterscheiden, weil Leid ist Leid und Tod ist Tod und dann kann man helfen – egal, wer man ist.

Erzählerin:

Aylin hat islamische Theologie studiert. Ihre Masterarbeit schrieb sie über Zukunftsperspektiven und Herausforderungen des christlich-muslimischen Dialogs. Sozialarbeit interessiert sie auch als ein mögliches Berufsfeld. Als sie mehrere Freunde und Verwandte beim Sterben begleitete, erlebte Aylin, dass solche außerordentlichen Momente sie nicht abschrecken, sondern bereichern.

32 O-Ton Aylin Ürüncü, 21“

...da habe ich immer gemerkt, dass ich gerne darüber spreche und sie auch mit mir und dadurch helfe. Und ich habe eine andere Freundin erlebt, wie sie ein bisschen auch kollabiert ist und dann gesehen, wie jeder sich zurückgezogen hat, und ich dann irgendwie ruhig und stark wurde. Also so wie eine Berufung ein bisschen.

06b Atmo Aylin Ürüncü Wohnung – Kocht in der Küche

Erzählerin:

Das ganze Wochenende wartet Aylin in Bereitschaft zu Hause. Wenn der Alarm anschlägt, muss sie innerhalb von Minuten abfahrbereit sein. Sonntagmorgen um kurz nach fünf Uhr wird sie zum Einsatz gerufen. Dann geht alles ganz schnell.

07a Atmo Aylin Ürüncü Einsatz – Verlassen Haus, Rennen zum Auto, Zündung Auto, Telefonklingeln

33 O-Ton Aylin Ürüncü (am Telefon), 8

Hallo! Ja?... Ok. Das ist so ziemlich nah am Bahnhof, glaube ich. Wie lange dauert es bei dir ungefähr? Ok, super. Ich brauche auch so 10 Minuten. (...) Ok, gut. Dann bis gleich!

07b Atmo Aylin Ürüncü Einsatz – Fahrgeräusche Auto, Sprachsteuerung Navigationsgerät

Erzählerin:

Aylins privates Auto ist das Einsatzfahrzeug. Bisher gibt es nur wenige Informationen zum Einsatz. Von ihrer Kollegin hat Aylin erfahren, dass es sich um eine muslimische Familie handelt. Ein Familienvater ist überraschend verstorben. Es sollen bereits viele Angehörige eingetroffen sein. Das weckt Erinnerungen an den letzten Einsatz, die Aylin nervös machen.

34 O-Ton Aylin Ürüncü, 7“

Ich hab zum Beispiel gemerkt, dass ich meine Brille vergessen habe. Aber ich sehe zum Glück trotzdem ganz gut.

07c Atmo Aylin Ürüncü Einsatz – Parken, Ankommen, entfernte Gespräche

Erzählerin:

Die Polizei ist bereits vor Ort. Nach einer kurzen Vorbesprechung gehen Aylin und ihre Kollegin gemeinsam mit den Polizisten ins Haus.

Oft dauern Einsätze mehrere Stunden. Heute können die beiden Notfallseelsorgerinnen bereits nach knapp einer Stunde gehen, weil viele Freunde und Verwandte der Familie beistehen.

07d Atmo Aylin Ürüncü Einsatz – Vogelgezwitscher Straße, Rauskommen, Unterhaltung am Straßenrand

35 O-Ton Aylin Ürüncü, 26“

Das war sehr gesund eigentlich, so wie es jetzt war. Die haben sich gegenseitig unterstützt und versucht, eine gute Atmosphäre zu schaffen, also eine respektable Situation einfach für die Familie und für den Verstorbenen – der war auch noch da. Dementsprechend war es gut, dass die da waren und auch gut, dass wir da waren. Ein bisschen konnten wir hoffentlich schon auch helfen.

36 O-Ton Susanne Haas, Kollegin, 30“

Es war sehr hilfreich, dass sie dabei war, weil es einfach von der Nationalität her eine Verbindung geschaffen hat. Auch von der Sprache her war das sehr gut, dass du da so eine Brücke bauen konntest.

Es war wirklich ganz hilfreich und ich dank dir sehr für deine Hilfe und dein Dasein.

37 O-Ton Aylin Ürüncü, 5“

Ja, es war ein guter Einsatz, auch wenn es traurig war... Dann einen Guten Morgen (*lacht*)!

07e Atmo Aylin Ürüncü Einsatz – Verabschiedung Kollegin, Losfahren, Autofahrt

Erzählerin:

Auf der Heimfahrt freut sich Aylin nicht nur über das Lob der Kollegin.

38 O-Ton Aylin Ürüncü, 33“

Das waren zwei Polizeibeamte, von denen hatte einer einen Migrationshintergrund und die Notfallsanitäterin, die war auch eine Türkin mit Kopftuch. Es ist richtig schön einfach, dass in Deutschland im sozialen Bereich dann auch wirklich so viele Muslime und Personen mit Migrationshintergrund dabei sind. Das macht mich irgendwie stolz darauf, in Deutschland zu leben und auch geboren zu sein.

08 Atmo Großeinsatz – Hubschrauber, laute Sirenen von Einsatzfahrzeugen

Erzählerin:

Während Aylin sich von ihrem Einsatz erholt, kreisen Polizeihubschrauber über Ludwigsburg. In einer Großübung erproben 1000 Einsatzkräfte ihr Zusammenspiel. Im Sekundentakt treffen die Einsatzfahrzeuge von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr ein. Mittendrin: Ümüt und Pfarrer Gratz. Bei einer wichtigen Koordinierungsübung wie dieser ist das interkulturelle Team der Notfallseelsorger unentbehrlich.